

# Wildbader Tagblatt.

Amtsblatt für Wildbad. Tag- und Anzeigebblatt für das obere Erztal.

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis M. 3.— vierteljährlich, M. 8.— monatlich. Jedem ins Haus geliefert; durch die Post im In- und Auslande M. 10.— mit Postzuschlag. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Weiterung der Zeitung ohne auf Abzahlung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Wildbad außerdem die Buchhändler jederzeit entgegen.

Anzeigensatz: Die einseitige Zeile oder deren Raum 35 Pfg., zweifach bis 40 Pfg., dreifach bis 45 Pfg., vierfach bis 50 Pfg., fünffach bis 55 Pfg., sechsfach bis 60 Pfg., siebenfach bis 65 Pfg., achtfach bis 70 Pfg., neunfach bis 75 Pfg., zehnfach bis 80 Pfg., elffach bis 85 Pfg., zwölffach bis 90 Pfg., dreizehnfach bis 95 Pfg., vierzehnfach bis 100 Pfg., fünfzehnfach bis 105 Pfg., sechzehnfach bis 110 Pfg., siebenzehnfach bis 115 Pfg., achtzehnfach bis 120 Pfg., neunzehnfach bis 125 Pfg., zwanzigfach bis 130 Pfg., ein- und zwanzigfach bis 135 Pfg., zwei- und zwanzigfach bis 140 Pfg., drei- und zwanzigfach bis 145 Pfg., vier- und zwanzigfach bis 150 Pfg., fünf- und zwanzigfach bis 155 Pfg., sechs- und zwanzigfach bis 160 Pfg., sieben- und zwanzigfach bis 165 Pfg., acht- und zwanzigfach bis 170 Pfg., neun- und zwanzigfach bis 175 Pfg., zehn- und zwanzigfach bis 180 Pfg., elf- und zwanzigfach bis 185 Pfg., zwölf- und zwanzigfach bis 190 Pfg., dreizehn- und zwanzigfach bis 195 Pfg., vierzehn- und zwanzigfach bis 200 Pfg., fünfzehn- und zwanzigfach bis 205 Pfg., sechzehn- und zwanzigfach bis 210 Pfg., siebenzehn- und zwanzigfach bis 215 Pfg., achtzehn- und zwanzigfach bis 220 Pfg., neunzehn- und zwanzigfach bis 225 Pfg., zwanzigfach bis 230 Pfg., ein- und ein- und zwanzigfach bis 235 Pfg., zwei- und ein- und zwanzigfach bis 240 Pfg., drei- und ein- und zwanzigfach bis 245 Pfg., vier- und ein- und zwanzigfach bis 250 Pfg., fünf- und ein- und zwanzigfach bis 255 Pfg., sechs- und ein- und zwanzigfach bis 260 Pfg., sieben- und ein- und zwanzigfach bis 265 Pfg., acht- und ein- und zwanzigfach bis 270 Pfg., neun- und ein- und zwanzigfach bis 275 Pfg., zehn- und ein- und zwanzigfach bis 280 Pfg., elf- und ein- und zwanzigfach bis 285 Pfg., zwölf- und ein- und zwanzigfach bis 290 Pfg., dreizehn- und ein- und zwanzigfach bis 295 Pfg., vierzehn- und ein- und zwanzigfach bis 300 Pfg., fünfzehn- und ein- und zwanzigfach bis 305 Pfg., sechzehn- und ein- und zwanzigfach bis 310 Pfg., siebenzehn- und ein- und zwanzigfach bis 315 Pfg., achtzehn- und ein- und zwanzigfach bis 320 Pfg., neunzehn- und ein- und zwanzigfach bis 325 Pfg., zwanzigfach bis 330 Pfg., ein- und ein- und zwanzigfach bis 335 Pfg., zwei- und ein- und zwanzigfach bis 340 Pfg., drei- und ein- und zwanzigfach bis 345 Pfg., vier- und ein- und zwanzigfach bis 350 Pfg., fünf- und ein- und zwanzigfach bis 355 Pfg., sechs- und ein- und zwanzigfach bis 360 Pfg., sieben- und ein- und zwanzigfach bis 365 Pfg., acht- und ein- und zwanzigfach bis 370 Pfg., neun- und ein- und zwanzigfach bis 375 Pfg., zehn- und ein- und zwanzigfach bis 380 Pfg., elf- und ein- und zwanzigfach bis 385 Pfg., zwölf- und ein- und zwanzigfach bis 390 Pfg., dreizehn- und ein- und zwanzigfach bis 395 Pfg., vierzehn- und ein- und zwanzigfach bis 400 Pfg., fünfzehn- und ein- und zwanzigfach bis 405 Pfg., sechzehn- und ein- und zwanzigfach bis 410 Pfg., siebenzehn- und ein- und zwanzigfach bis 415 Pfg., achtzehn- und ein- und zwanzigfach bis 420 Pfg., neunzehn- und ein- und zwanzigfach bis 425 Pfg., zwanzigfach bis 430 Pfg., ein- und ein- und zwanzigfach bis 435 Pfg., zwei- und ein- und zwanzigfach bis 440 Pfg., drei- und ein- und zwanzigfach bis 445 Pfg., vier- und ein- und zwanzigfach bis 450 Pfg., fünf- und ein- und zwanzigfach bis 455 Pfg., sechs- und ein- und zwanzigfach bis 460 Pfg., sieben- und ein- und zwanzigfach bis 465 Pfg., acht- und ein- und zwanzigfach bis 470 Pfg., neun- und ein- und zwanzigfach bis 475 Pfg., zehn- und ein- und zwanzigfach bis 480 Pfg., elf- und ein- und zwanzigfach bis 485 Pfg., zwölf- und ein- und zwanzigfach bis 490 Pfg., dreizehn- und ein- und zwanzigfach bis 495 Pfg., vierzehn- und ein- und zwanzigfach bis 500 Pfg., fünfzehn- und ein- und zwanzigfach bis 505 Pfg., sechzehn- und ein- und zwanzigfach bis 510 Pfg., siebenzehn- und ein- und zwanzigfach bis 515 Pfg., achtzehn- und ein- und zwanzigfach bis 520 Pfg., neunzehn- und ein- und zwanzigfach bis 525 Pfg., zwanzigfach bis 530 Pfg., ein- und ein- und zwanzigfach bis 535 Pfg., zwei- und ein- und zwanzigfach bis 540 Pfg., drei- und ein- und zwanzigfach bis 545 Pfg., vier- und ein- und zwanzigfach bis 550 Pfg., fünf- und ein- und zwanzigfach bis 555 Pfg., sechs- und ein- und zwanzigfach bis 560 Pfg., sieben- und ein- und zwanzigfach bis 565 Pfg., acht- und ein- und zwanzigfach bis 570 Pfg., neun- und ein- und zwanzigfach bis 575 Pfg., zehn- und ein- und zwanzigfach bis 580 Pfg., elf- und ein- und zwanzigfach bis 585 Pfg., zwölf- und ein- und zwanzigfach bis 590 Pfg., dreizehn- und ein- und zwanzigfach bis 595 Pfg., vierzehn- und ein- und zwanzigfach bis 600 Pfg., fünfzehn- und ein- und zwanzigfach bis 605 Pfg., sechzehn- und ein- und zwanzigfach bis 610 Pfg., siebenzehn- und ein- und zwanzigfach bis 615 Pfg., achtzehn- und ein- und zwanzigfach bis 620 Pfg., neunzehn- und ein- und zwanzigfach bis 625 Pfg., zwanzigfach bis 630 Pfg., ein- und ein- und zwanzigfach bis 635 Pfg., zwei- und ein- und zwanzigfach bis 640 Pfg., drei- und ein- und zwanzigfach bis 645 Pfg., vier- und ein- und zwanzigfach bis 650 Pfg., fünf- und ein- und zwanzigfach bis 655 Pfg., sechs- und ein- und zwanzigfach bis 660 Pfg., sieben- und ein- und zwanzigfach bis 665 Pfg., acht- und ein- und zwanzigfach bis 670 Pfg., neun- und ein- und zwanzigfach bis 675 Pfg., zehn- und ein- und zwanzigfach bis 680 Pfg., elf- und ein- und zwanzigfach bis 685 Pfg., zwölf- und ein- und zwanzigfach bis 690 Pfg., dreizehn- und ein- und zwanzigfach bis 695 Pfg., vierzehn- und ein- und zwanzigfach bis 700 Pfg., fünfzehn- und ein- und zwanzigfach bis 705 Pfg., sechzehn- und ein- und zwanzigfach bis 710 Pfg., siebenzehn- und ein- und zwanzigfach bis 715 Pfg., achtzehn- und ein- und zwanzigfach bis 720 Pfg., neunzehn- und ein- und zwanzigfach bis 725 Pfg., zwanzigfach bis 730 Pfg., ein- und ein- und zwanzigfach bis 735 Pfg., zwei- und ein- und zwanzigfach bis 740 Pfg., drei- und ein- und zwanzigfach bis 745 Pfg., vier- und ein- und zwanzigfach bis 750 Pfg., fünf- und ein- und zwanzigfach bis 755 Pfg., sechs- und ein- und zwanzigfach bis 760 Pfg., sieben- und ein- und zwanzigfach bis 765 Pfg., acht- und ein- und zwanzigfach bis 770 Pfg., neun- und ein- und zwanzigfach bis 775 Pfg., zehn- und ein- und zwanzigfach bis 780 Pfg., elf- und ein- und zwanzigfach bis 785 Pfg., zwölf- und ein- und zwanzigfach bis 790 Pfg., dreizehn- und ein- und zwanzigfach bis 795 Pfg., vierzehn- und ein- und zwanzigfach bis 800 Pfg., fünfzehn- und ein- und zwanzigfach bis 805 Pfg., sechzehn- und ein- und zwanzigfach bis 810 Pfg., siebenzehn- und ein- und zwanzigfach bis 815 Pfg., achtzehn- und ein- und zwanzigfach bis 820 Pfg., neunzehn- und ein- und zwanzigfach bis 825 Pfg., zwanzigfach bis 830 Pfg., ein- und ein- und zwanzigfach bis 835 Pfg., zwei- und ein- und zwanzigfach bis 840 Pfg., drei- und ein- und zwanzigfach bis 845 Pfg., vier- und ein- und zwanzigfach bis 850 Pfg., fünf- und ein- und zwanzigfach bis 855 Pfg., sechs- und ein- und zwanzigfach bis 860 Pfg., sieben- und ein- und zwanzigfach bis 865 Pfg., acht- und ein- und zwanzigfach bis 870 Pfg., neun- und ein- und zwanzigfach bis 875 Pfg., zehn- und ein- und zwanzigfach bis 880 Pfg., elf- und ein- und zwanzigfach bis 885 Pfg., zwölf- und ein- und zwanzigfach bis 890 Pfg., dreizehn- und ein- und zwanzigfach bis 895 Pfg., vierzehn- und ein- und zwanzigfach bis 900 Pfg., fünfzehn- und ein- und zwanzigfach bis 905 Pfg., sechzehn- und ein- und zwanzigfach bis 910 Pfg., siebenzehn- und ein- und zwanzigfach bis 915 Pfg., achtzehn- und ein- und zwanzigfach bis 920 Pfg., neunzehn- und ein- und zwanzigfach bis 925 Pfg., zwanzigfach bis 930 Pfg., ein- und ein- und zwanzigfach bis 935 Pfg., zwei- und ein- und zwanzigfach bis 940 Pfg., drei- und ein- und zwanzigfach bis 945 Pfg., vier- und ein- und zwanzigfach bis 950 Pfg., fünf- und ein- und zwanzigfach bis 955 Pfg., sechs- und ein- und zwanzigfach bis 960 Pfg., sieben- und ein- und zwanzigfach bis 965 Pfg., acht- und ein- und zwanzigfach bis 970 Pfg., neun- und ein- und zwanzigfach bis 975 Pfg., zehn- und ein- und zwanzigfach bis 980 Pfg., elf- und ein- und zwanzigfach bis 985 Pfg., zwölf- und ein- und zwanzigfach bis 990 Pfg., dreizehn- und ein- und zwanzigfach bis 995 Pfg., vierzehn- und ein- und zwanzigfach bis 1000 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme in Wildbad: Buchhandlung S. Pöschel, Wilhelmstraße 28, Fernsprecher 22.

Druck und Verlag der G. Reuß'schen Buchdruckerei (Besitzer D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich: D. Strom in Wildbad.

74

Wildbad, Mittwoch den 31. März 1920

1. Jahrgang

## Deutschland.

**Berlin, 27. März.** Die Verhandlungen der Mehrheitsparteien haben heute nachmittag das Ergebnis gehabt, daß das preussische Staatsministerium wie folgt zusammengesetzt werden soll: Ministerpräsident u. Landwirtschaft: Braun, Inneres: Seuring, Unterricht: Haenicke, Finanzen: Lüdemann, Öffentliche Arbeit: Defer, Handel: Fischer, Volkswohlfahrt: Stegerwald, Justiz: Dr. Zum Rehnboff.

**Berlin, 29. März.** Der Reichswehrminister hat den Ausnahmezustand über Groß-Berlin und die Mark Brandenburg aufgehoben. — Auf Anordnung des Oberbefehlshabers ist am Samstag in Berlin eine große Anzahl von Ausländern ohne Papiere verhaftet worden. Es handelt sich vor allem um Schieber, Bucherer und bolschewistische Elemente. 300 Personen wurden festgenommen.

### Verschärfung der politischen Lage auch in Württemberg.

Die bekannten Forderungen der Berliner Gewerkschaften, die auch von den Stuttgarter Vertretern der Arbeiterkraft in die württembergische Staatsregierung gestellt wurden, verminderten sich in einer am 27. März vormittags stattgehabten gemeinsamen Sitzung des Staatsministeriums und der Arbeitervertreter nach eingehender Aussprache auf drei Punkte.

Zu diesen drei Punkten hat das württembergische Staatsministerium in einer Sitzung am Nachmittag des gleichen Tages folgende Stellung eingenommen:

1. Das Entscheidungsrecht über die Verwendung der Reichswehr und ihrer einzelnen Kontingente steht nach der Reichsverfassung ausschließlich der Reichsregierung zu. Die vom württembergischen Staatsministerium bei der Beratung der Reichsverfassung gestellten Anträge auf Sicherung eines härteren Einflusses auf das württembergische Kontingent haben keine Annahme gefunden. Es ist daher nicht in der Lage, Forderungen in dieser Richtung an die Reichsregierung zu stellen. Dagegen ist es der Auffassung, die sicher auch von der Reichsregierung geteilt wird, daß keine militärischen Machtmittel zur Wiederherstellung der auf geistlichem Boden stehenden Arbeiterbewegung verwendet werden sollen. Sie dürfen nur zur Verwendung gelangen, wo den Versuchen auf Untergrabung der demokratischen Staatsverfassung und auf Fortsetzung des Wirtschaftens nicht anders begegnet werden kann.

2. Das württembergische Staatsministerium ist bereit, die Organisation der Einwohnerwehr auf eine breitere Grundlage zu stellen und allen auf dem Boden der demokratischen Verfassung stehenden Staatsbürgern und somit auch den Arbeitern den Eintritt zu ermöglichen. Es wird Vorsorge getroffen werden, daß die Leitung der Einwohnerwehr in Händen von Personen liegt, die unzweifelhaft auf dem Boden der verfassungsmäßigen Regierung stehen.

3. Die angebotene Mitwirkung der Gewerkschaften im Kampf gegen die Reaktion nimmt das württembergische Staatsministerium mit Dank an. Es wird ihnen, ebenso wie den Vertretern aller übrigen Berufsgruppen zur Entgegnung von Wünschen und Anträgen stets zur Verfügung stehen.

### Der Antrag auf Zulassung der deutschen Truppen in die neutrale Zone.

Die Frage der Entsendung deutscher Truppen in das neutrale Gebiet am Rhein hat zu verschiedenen Entstellungen Anlaß gegeben. U. a. wurde auf Grund einer aus Stuttgart datierten Meldung behauptet, die württembergische Regierung habe mit Frankreich über die Erlaubnis verhandelt, württembergische Truppen durchs neutrale Gebiet gegen die Aufrührer im Ruhrrevier zu senden. Die betreffende Meldung stammt aber aus den Tagen, wo die Reichsregierung in Stuttgart weilte. Nur von dieser ist der Antrag gestellt worden, ihr die Verwendung größerer Truppenmengen in der neutralisierten Zone des rechten Rheinuferes zu gestatten.

### Kein Klassenkampf, sondern Arbeitsgemeinschaft!

Mitten in die gärende Zeit hinein bringt ein Ruf zur Versöhnlichkeit und Vernunft. Er geht von der Schwäbischen Liga zum Schutze deutscher Kultur in Stuttgart aus und erfolgt unter Hinweis auf die bevorstehenden Wahlen für die Betriebsräte. Es ist ein geradezu tragischer Zusammenhang, daß diese Wahlen gerade jetzt, wo die Gemüter so erhitzt sind, vorgenommen werden müssen, und daß dadurch vielleicht manches Unheil, mancher Schaden an unserem an sich so himelfälligen Wirtschaftskörper angerichtet wird. Umso berechtigter und notwendiger erscheint die Mahnung der Schwäbischen Liga an die Arbeiter, jetzt, nachdem die Gefahr von rechts erledigt ist, sich auch der Gefahr von links gewachsen zu zeigen. Und zwar nicht vermittelst Demonstrationen, sondern durch Taten, die allein darin bestehen können, daß sie nicht den revolutionierenden Stimmen Raum geben, die den Klassenkampf auch für die Betriebsräte fordern, sondern daß sie einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern zustreben, die allein unsere Wirtschaft wieder hochzubringen vermag. Und deshalb: keine Krachhauer und Schwadronäre, die auf ein radikales Parteiprogramm eingeschworen sind, in die Betriebsräte, sondern ruhige und erfahrene Männer, die die Dinge nüchtern und ohne Parteilichkeit ansehen. Dieser Mahnung, die durch Anschläge im ganzen Land verbreitet ist, darf man die weiteste Wirkung wünschen.

### Ludendorff nicht gelassen.

**Berlin, 29. März.** Wie die Z. U. erfährt, hat General Ludendorff durch Rechtsanwalt Wsberg eine Erklärung an den Untersuchungsrichter für die Kapf-Lüttich-Waffe beim Reichsgericht, Oelsalger, gerichtet, in welcher er sein Verhältnis zur Regierung Kapf und zu den Vorgängen der Rutschowke darlegt und die gegen ihn in der Öffentlichkeit erhobenen Vorwürfe als unwichtig zurückweist. Bei dieser Gelegenheit wird auch die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht demontiert, daß Ludendorff nach Danemark geflohen sei. Er befindet sich in Berlin.

### Der Wahlaufbruch der Zentrumspartei.

**Berlin, 27. März.** Die „Germania“ veröffentlicht einen Wahlaufbruch der Zentrumspartei mit folgenden Forderungen: 1. Grundfällige Aufrechterhaltung der Weimarer Verfassung. 2. Eine Regierung, die Willen und Mittel besitzt, verfassungs-

mäßige Zustände wieder herzustellen. 3. Organisation einer Wehrmacht, die Verfassungsstreitigkeiten. 4. Schärfste Abmahnung aller gewalttätigen Umsturzbestrebungen ohne Ansehen von Person und Partei. 5. Ablehnung und Bekämpfung jeder Klassenherrschaft. 6. Entschlossene Durchführung einer sozialen Demokratie unter Gleichberechtigung aller Stände.

### Festhaltung an den demokratischen Grundfragen.

Die Fraktion der Deutschen demokratischen Partei im württembergischen Landtag hat auf die bekannten Forderungen der Berliner Gewerkschaften an die Deutsche demokratische Fraktion in der Nationalversammlung folgendes Telegramm gerichtet: Bitten um äußerste Festhaltung demokratischer Grundfragen. — Die Deutschdemokratische Partei hat sich auf einem bayerischen Parteitag scharf gegen die Versuche der Errichtung einer Klassenherrschaft ausgesprochen.

### Aus dem Ruhrgebiet.

Der Dortmunder rote Vollzugsrat hat die Waffenabgabe abgelehnt, solange nicht der letzte Mann der Reichswehr entwaffnet sei. Auch das Kommando der roten Armee in Dagen erklärte, über eine Waffenabgabe werde nicht verhandelt. Am Freitag früh waren nach einer Bekanntmachung des roten Hauptquartiers 48 Städte und über 130 Landgemeinden des Ruhrreviers von der roten Armee besetzt.

Die vor Münster liegenden Reichswehrtruppen sind auf eine Stärke von 35 000 Mann gebracht worden. Immer noch rollen Eisenbahntransporte mit neuen Truppen heran, die mit Panzerwagen ausgerüstet sind. Das Reichswehrkommando erklärte Münster außer Gefahr.

**Berlin, 29. März.** Im Ruhrgebiet ist die Lage entspannt. Es besteht keinerlei militärische Leitung der Roten Armee. Befehl ist in der Hand der Regierungstruppen. Ferner wird aus dem Ruhrgebiet gemeldet: Teile der U. S. A. und sämtliche Reichsbetriebssozialisten sind aus der Roten Armee ausgetreten. Das politische Komitee der Aufständigen ist für das Bielefelder Abkommen. Teile der Aufständigen sind dagegen, sodas die politische Leitung der Aufständigen zerbrochen erscheint.

### Mätterepublik Duisburg.

**Duisburg, 27. März.** Hier in Duisburg ist strenge Diktatur des Proletariats erklärt worden. Der bisher aus allen sozialistischen Parteien bestehende Vollzugsrat wurde abgesetzt. An seiner Stelle wurde ein Exekutiv-Komitee gebildet, das aus einigen Arbeitern der inhereiten Linken besteht. Die Fortsetzung des Kampfes mit allen Mitteln wurde proklamiert und die zur Bezahlung der Truppen notwendigen Gelder, die für Duisburg allein über 500 000 Mark täglich betragen, durch Requisitionen angebracht. Die Banken wurden geschlossen und die Depots beschlagnahmt. Das Personal wurde entlassen und die Aufrechterhaltung der Ordnung einer revolutionären Volkswehr übertragen. Eine Bekanntmachung bedroht denjenigen mit standrechtlicher Erschießung, der bei gegenrevolutionären Bestrebungen mit Waffen betroffen wird. Von der Volkswehr wird strengste Disziplin gefordert. Von den Arbeitern, die sich auf den Boden der Diktatur des Proletariats stellen, wird ein Arbeiterrat gewählt.

### Eine Erklärung der Arbeiterschaft.

**Sagen, 29. März.** Am Samstag fanden in Sagen, Remscheid, Lüdenscheid und Herloden Verhandlungen der Arbeiterparteien statt. Hierbei kam es zu einer einmütigen Berufung der Diktatur der Mühlhauser Zentrale. Es wurde dabei festgestellt, daß diese Zentrale keine der Arbeiterparteien hinter sich habe. Die Kämpfe bei Beiel wurden für alle unverhohlene Anarchie bezeichnet. Bei den Verhandlungen erklärte die Arbeiterschaft ausdrücklich, daß sie entschlossen sei, diese Anarchie gegebenenfalls mit Waffengewalt zu brechen.

### Die Zusammenfassung des neuen Reichskabinetts.

**Berlin, 29. März.** Das neue Reichskabinetts setzt sich aus 5 Reichsbetriebssozialisten Müller, Reichsminister und Auswärtiges; Schmidt, Wirtschaft; Schilde, Arbeit; Bauer, Reichsschatz; David, ohne Portfeuille; 4 Demokraten Koch, Vizekanzler und Inneres; Dr. Blund, Justiz; Wiederaufbau, Inhaber wird noch bestimmt; Gehler, Reichswehr; 4 Zentrumsmännern (Germes, Ernährung; Bell, Verkehr; Giesberts, Post; Dr. Wirth, Finanzen) zusammen.

Sämtliche neuen Minister erklärten, daß sie gleich nach den Neuwahlen ihre Portfeuille wieder zur Verfügung stellen würden.

Dem Reichswehrminister wird ein sozialdemokratischer, dem Ernährungsminister ein zentrums-parlamentarischer Unterstaatssekretär beigegeben. Die Risse wurde noch den drei Reichsbetriebssozialisten in einer Plenarsitzung unterbreitet und fand durchweg Billigung. Sie wird nunmehr den Gewerkschaften vorgelegt. Da diese sich mit den einzelnen Kandidaten bereits einverstanden erklärt haben, stehen der Ernennung des neuen Reichskabinetts durch den Reichspräsidenten keine Schwierigkeiten mehr im Wege. Sobald die Ernennung erfolgt, werden die Fraktionen nochmals zusammentreten, um von der vollzogenen Tatsache Kenntnis zu nehmen.

Dem neuen Kabinetts, das eine so gewaltige Aufgabe vor sich sieht, ist nur zu wünschen, daß es ihm, trotz aller Anstellungen, die man daran im Einzelnen zu machen hat, gelingen möge, das Reichsschiff sicher durch die unruhigen Wogen zu steuern, die durch die Gegenrevolutionäre von rechts und links so verberberlich aufgeweht sind.

### Noch zudend, mit des Panthers Zähnen zerreißen sie des Bruders Herz.

Ueber Grenztaten an wehrlosen Soldaten in Harburg bringen die „Damburger Nachrichten“ am Mittag“ eine erschütternde Schilderung in der es u. a. heißt: Bald nach der Ankunft von 700 Baltikumländern unter dem Kommando des bekannten Jagdsiegers Hauptmann Berchtold, der seine Mannschaften in der Dorfstraße einquartierte, kam es am Sonntagabend zu Schießereien mit der erregten Arbeiterschaft, die zwei Tote verlor. Als am Sonntag mittag 12 Uhr die wild-waffnen Arbeiter das Schulgrundstück umstellten und die Mannschaften Schreckschüsse abgaben, kam es zu schwerem Kampfe mit den Arbeitern, der sich bis 6 Uhr abends hin-

zog. Dann trat eine Feuerpause ein. Unter dem Schutze, der jedem Parlamentär gebührt, begab sich Hauptmann Berchtold zu den Arbeitern, da diese ihn zum Verhandeln aufgefordert hatten. Plötzlich gab jemand einen Gewehrschuß auf ihn ab, und schwerverwundet stürzte der Offizier nieder. Dessenungeachtet warfen sich Leute auf ihn und schossen ihre Revolver auf ihn ab. Nun begann auch die umstehende Menge an dem Taten ihre Wut auszulassen. Ein Arbeiter rühmte sich noch nachher seinen Gewehrstoß am Kopf des Hauptmanns abgeklärt zu haben. Frauen schritten dem Toten noch die Gurgel durch. Unter dem Schutze der weißen Fahne begaben sich die Arbeiter in die Nähe der Schule und unternahmen auf die nichts Böses ahnenden Soldaten einen plötzlichen Sturm. In kurzer Zeit waren die unteren Schulräume besetzt. Die Soldaten zeigten sich geneigt, sich zu ergeben, und 40 Mann ließen sich entwaffnen. Bevor mehr folgen konnten, ging die Menge daran, in die Wehrlosen zu schießen und sie mit dem Gewehrstoß zu mißhandeln. So lag nachher ein junger Soldat, dem ein Gewehrlauf im Auge steckte, da; sechs Mann waren buchstäblich zu Tode getreten. Die Truppen schossen nun wieder u. im Schutze der Dunkelheit entkamen 300 Mann u. Offiz. Bei der nun folgenden Entwaffnung von etwa 400 Mann spielten sich wiederum schreckliche Szenen ab. Der Adjutant wurde totgeschlagen, trotzdem er bat: „Schlagt mich nicht tot, sondern erschießt mich.“ Ein anderer Offizier wurde aufgehängt. Denkmärligen Leuten war es nicht möglich, den Leichnam vom Baum zu nehmen, sogar die Verwundeten wurden mißhandelt.

## Ausland.

### Die französische Niederlage in Cilicien.

**Wien, 27. März.** Das „Deutsche Volksblatt“ berichtet aus Mailand das Vorrückten der türkischen Truppen in Cilicien ist unaufhaltsam. Die Berichte über den Rückzug der Franzosen bei Marasch lassen diesen als das furchtbare Ereignis im ganzen Krieg erscheinen. Seit über 5000 Franzosen sind in den Bergen erfroren. Ganze Bataillone wurden durch Schneewehen und Lawinen vertrieben. Von 30 000 Mann sind knapp 4000 zurückgeblieben. 100 000 Mann griechischer Truppen wurden auf den Schauplatz der Kämpfe geschickt. Der Gouverneur von Smyrna wurde angeblich ermordet.

### Auf Aufforderung der Entente?

**Strasbourg, 29. März.** Die hiesigen Blätter berichten aus Paris: Die deutsche Regierung ist zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Ruhrgebiet aufgefordert worden. Die alliierten Kabinette erwarten die Erfüllung ihres Ersuchens noch in dieser Woche. Diese Alliierten sehen sich jedoch schon jetzt genötigt, ihre militärischen Sicherheitsmaßnahmen im besetzten Gebiet unverzüglich zu verstärken.

### Französische Rheinpolitik.

In der Samstagssitzung der Deputiertenkammer beschloß Maurice Barres die Rheinpolitik Frankreichs. Er stellte zuerst fest, daß der militärische Schutzvertrag mit Amerika und England praktisch annulliert sei. Als Garantie gegen Deutschland bestünde nur der Besitz des linken Rheinuferes. Dieses linke Rheinufer müsse organisiert werden nach den Interessen Frankreichs, nach denen des Weltfriedens und nach den Interessen der Bevölkerung, die sich frei ausdrücken würde, wenn sie keine Angst vor den Preußen hätte. Die Reise der preussischen Minister im Rheinland erklärte der Redner als einen Skandal. Sie hätten den Völkern Frankreich geübelt. Er erklärte, es sei unmöglich, daß der größte Teil des Rheinlandes einen unzulässigen Bestandteil Preuzens bilde.

### Die Feuerung in Polen.

Die Kosten des Lebensunterhalts in Polen haben sich verdoppelt, teilweise sogar verdreifacht. Ein polnisches Pfund Schwarzbrot kostet 7 Mark, Weißbrot 15 Mark, Schweinefleisch 20 Mark, Butter 42 Mark, Kaffee 40 Mark, Zucker 40 Mark, Kartoffeln 5—6 Mark. Einfache Herrenschuhe sind nicht unter 750 Mark zu erhalten, elegante kosten 1200 bis 1500 Mark. Für ein Taschentuch bezahlt man 25 Mark, für ein Oberhemd 250 Mark usw. Bei diesen Preisen kann der größte Teil der Bevölkerung natürlich nicht existieren. Die Lebensmittel, die es auf Karren gibt, sind zwar billiger, aber ihre Menge ist völlig ungenügend, nur die Nation für Beamte fällt etwas reichlicher aus. Das Militär hat etwas bessere Verpflegung und Wohnung wie früher, nachdem es aus diesem Grunde verschiedentlich zu Unruhen gekommen war. Mit der jetzigen Regierung ist niemand in Polen zufrieden. Auf den Behörden beruht die schärfste polnische Wirtschaft. Wenn aber ausländische Kommissionen kommen, verstimmen Schellen und Unzufriedenheit. Dann strahlt alles von Nationalstolz und Zufriedenheit.

**Völkerverständliche Insektion der japanischen Armee.** Am Baikalsee weigerten sich japanische Formationen, gegen die roten Truppen zu kämpfen und ließen zu den Bolschewiken über. Es handelt sich um mehr als 1000 Personen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenburg, 29. März.** (Warnung vor dem Eierstreit.) Der Ernährungsminister gibt bekannt: Es häufen sich neuerdings die Fälle, in denen die Geflügelzüchtervereine oder Einigungen solcher in Zuschriften an die Presse oder in Reden an die beteiligten Behörden versuchen, durch Droh mit dem Eierstreit eine Änderung der Eierwirtschaft zu erzwingen. Die Oberämter werden angewiesen, gegebenenfalls gegen die verantwortlichen Personen o. Strafantrag gemäß § 114 (Nötigung von Beamten) des Strafgesetzbuches zu stellen.

**Calmbach, 29. März.** Blühende Bäume und Blühen in allen Heden und Wäldchen Ende März, das ist ein Frühling; aber hoffen wir, daß kein zu harter Rückfall die Bäume stehen zu lassen. Blaumen und Birnen Ausbrechen, auch Apfel, Kirchen, Zweifelsagen haben geblüht. In den Gärten haben Krotas und Scherben blüht. Es wird fleißig darin gearbeitet. Der Salat frischen schon hervor. Ueberall sind auch schon grün, und bald wird man das heiß ersehnte können.

Calw, 29. März. Die Diebstähle bei Gebr. Riefer sind zum Teil schon aufgeklärt. Junge Burischen, denen die hohen Löhne noch nicht reichen, suchten sich auf dem Wege des Diebstahls noch weiteres Einkommen zu verschaffen. Damit sie noch mehr Viertel Wein trinken und noch mehr Zigarette rauchen können, Zeit dazu haben sie ja genügend. Aber immer wieder bewahrt sie das Sprichwort: „Müßiggang ist aller Arbeit Anfang.“

### Württemberg.

Stuttgart, 27. März. (Frauen im Gemeinderat.) Bei den letzten Gemeinderatswahlen sind in 45 Gemeinden des Landes 36 Frauen gewählt worden. Auf 11 Städte mit über 10000 Einwohnern entfallen 21 weibliche Gemeinderäte und zwar auf Stuttgart 4, Ulm 3, Feuerbach, Ravensburg, Reutlingen, Schramberg, Tübingen je 2, Böttingen, Ehlingen, Gmünd, Heilbronn je 1. Von den Gemeinden unter 10000 Einwohnern wurden 34 Frauen gewählt.

Stuttgart, 27. März. (Neue amtliche Postwertzeichen.) Mit dem Uebergang der württembergischen Postverwaltung an das Reich am 1. April werden die bisherigen Postwertzeichen für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden wie im amtlichen Bezirksverkehr ungültig. Es werden neue amtliche Wertzeichen des bisherigen Markenbildes, jedoch mit dem Ueberdruck „Deutsches Reich“ eingeführt und zwar zunächst Freimarke zu 5, 10, 20, 30, 50 und 100 Pfennig, sowie Postkarten zu 10 Pfennig.

Stuttgart, 27. März. (Die Schätze einer Dirne.) Um die Reichtümer einer Prostituierten handelt es sich bei einem Einbruch, der am 31. August vorigen Jahres in einem Hause der Klosterstraße in Stuttgart verübt wurde. Der 21 Jahre alte Friseur Karl Haide hatte als Sohn einer Bediensteten die Verhältnisse der Prostituierten kennen gelernt und dabei auch erfahren, daß diese in einer Kasse neben einem großen Vorrat zahlreicher Brillantstücke aufbewahrt. Er erzählte davon dem Elektromonteur Otto Cammerer, der der Meinung war, daß man da leicht viel „verdienen“ könne. Gemeinsam mit dem Mechaniker Wilhelm Koch von hier brach er im Einverständnis von Haide in die Wohnung ein, nachdem Haide sich zuvor vergewissert hatte, daß niemand anwesend sei. Die gelobte Kasse enthielt neben 8000 Mark Bargeld eine goldene Armbanduhr, Brillantohrgehänge, ein Brillantohrgehänge und eine Perlenkette im damaligen Gesamtwert von 10000 Mark. Weitere 600 Mark fanden die Diebe in einer anderen Schublade vor. Mit dem Raube machten sie sich am nächsten Tage. Jetzt hatte sich die Diebes- und Dieberrückmeldung in einer ausgedehnten Verhandlung vor der ersten Strafkammer in Stuttgart zu verantworten. Diese erkannte wegen des Diebstahls gegen Haide und Cammerer auf je 1 Jahr Gefängnis, gegen Koch unter Einziehung einer zurzeit verbühenden Diebstahlsstrafe von 2 Jahren Gefängnis auf eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust. Wegen Diebstahls wurde eine Reihe anderer Angeklagter zu Strafen von einem Monat bis zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. (Und zur Sammlung solcher Reichtümer geben sich deutsche Männer her, spüren Geld, Gesundheit und guten Will! Schriftl.)

Stuttgart, 29. März. (Vom Schwab. Sängerbund.) Am Samstag fand in der Liederhalle eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Schwab. Sängerbundes statt. Von den mehr als 400 Vereinen, die im Bunde zusammengeschlossen sind, hatten 300 einen Vertreter entsandt. Der auf neuer Grundlage in demokratischem Geiste aufgebaute Sängerbund wurde gutgeheißen. Die Vereine erhalten dadurch weitgehende Selbstbestimmung. Zum Bundespräsidenten wurde wieder Oberbürgermeister Jalle-Heidenheim gewählt. Das nächste allgemeine Sängertreffen des Bundes soll in Ulm stattfinden.

Rottweil, 29. März. (Deutsch.) Aus dem Degau wird geschrieben: Ein berufsmäßiger Schmuggler, der erst kürzlich aus dem Kantonsgefängnis in Schaffhausen entlassen und über die Grenze gebracht worden war, bot den Landwirten im Degau 100 Mark für 100 Eier an. Diese Kreatur gehört an den Galgen, denn eine Kugel ist zu schade für ihn. Wie die „Schwarzwälder Bürgerzeitg.“ hört, ist auch in einem Rottweil benachbarten Bezirk ein Schweizer Eierhändler in ähnlicher Weise tätig. Dem sollte das Handwerk gründlich gelegt werden!

Schramberg, 27. März. (Streik.) Ein Teil der Mechaniker der Fabrik Gebr. Jungbans L.-G. trat gestern nachmittags plötzlich in den Streik. Anlaß hiezu gab ein Streit, den ein Werkführer mit mehreren Mechanikern hatte und wobei er gegen einen tätlich wurde. Die Mechaniker verlangen nun die Entlassung des Werkführers, worauf aber die Firma nicht eingezogen hat. Er über 30 Jahre bei ihr beschäftigt ist. — Ein gestern beschlagnahmtes Schwein, das in das städtische Schlachtbrot verbracht worden war, wurde in der Nacht gestohlen. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Schramberg, 29. März. (Notzeichen.) In der Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft Kalziedelei Altvirsbach ist die Auflösung der Gesellschaft beschlossen worden.

Kalen, 28. März. (Ein Riesengewinn.) Bei dem in der Finanzanschauung des Landtags vom 24. März erwähnten Schrotterläufen in Wasseralfingen handelt es sich um einen Verkauf der Heeresgut-Verwertungsstelle, nicht des Hüttenwerkes selbst. Das Schrottermaterial stammte aus den Heereslieferungen des Hüttenwerkes und gehörte der Heeresverwaltung. Diese hat im Laufe des letzten Jahres den Eisenschrott im Gewicht von 9000 Tonnen an die badische Sanitäts-Gesellschaft m. b. H. in Liebenzell, deren Inhaber ein Herr Rothchild aus Bfrozheim ist, zum Preise von 129.30 Mark pro Tonne, also um den Gesamtpreis von etwa 1.163.700 Mark verkauft. Wie die „Roderzeitung“ berichtet, soll nun das Eisenschrott von dieser Gesellschaft um den Preis von 20 Mark für 100 Kilo, also um 2000 Mark für die Tonne, nach dem Rheintal weiterverkauft werden. Da der Gesamterlös für 9000 Tonnen sich auf 20 Millionen Mark belaufen würde, wäre mit diesem Handel der ganz außerordentliche Gewinn von 2.163.700 Mark verbunden gewesen. Und dieser soll den Profitieren bleiben?

Ulm, 26. März. (Schiebergut.) In der Pfalz wurden 6 Eisenbahnwagen Schiebergut, bestehend aus Waren im Wert von mehreren hunderttausend Mark, beschlagnahmt, das von Ulm aus ins Ausland verschoben werden sollte. Die näheren Umstände dieser dunklen Geschäfte sind noch nicht ermittelt.

### Tabakanbau und Volksernährung.

Im württembergischen Landtag hat kürzlich bei den Beratungen über eine Eingabe der Tabakpflanzer der Abg. Oster erklärt: Die württembergische Regierung solle bei der Reichsregierung dahin wirken, daß die Anpflanzung von Tabak, der ein Luxusartikel sei, mit Rücksicht auf die Volksernährung verboten und auch die Einfuhr unterbunden werde. Zum mindesten solle jeder Raucher beim Kauf einer Zigarette eine Brotkrume abgeben müssen. Der Abg. Pfleger fügte hinzu, daß gerade der arbeitenden Bevölkerung mit dem Anbau von Nahrungsmitteln besser gedient sei als mit dem Anbau von Tabak. Bei der Abstimmung zeigte sich, daß die Mehrheit des Hauses auf diesem Standpunkt stand. — Jetzt, wo wir vor einer schlimmen Ernährungsnot stehen, Tabak anpflanzen, ist einfach ein Unrecht an unterm Volk.

### Baden.

Karlruhe, 30. März. Die Wiedereröffnung des Personenverkehrs an Sonn- und Feiertagen auf den badischen Staatsbahnen beginnt am Oster-Sonntag, den 4. April. Am Karfreitag ruht der Personenverkehr noch. Der Verkehr wird jedoch nur beschränkt aufgenommen, sodas am Oster-Sonntag nur Personenverkehr verkehren.

Freiburg, 27. März. Der Bfrozheimer Bijouteriewarenhändler Karl Friedrich B. hatte mit Unterstützung von 5 Per-

sonen Gold-, Silber- und Doublefabrikate von Bfrozheim über Vörrach nach Basel zu schaffen versucht. Im Dienstaute des damaligen Vorstandes des Grenzverlehrsamtes schmuggelte ein Chauffeur die wertvolle Fracht von Vörrach nach Basel, wo sie zum Teil verkauft wurde. In der Schweiz bekam nun der Fabrikant wegen unerlaubter Einfuhr eine Geldstrafe von 30000 Mark. Die Freiburger Strafkammer verurteilte den Fabrikanten wegen unerlaubter Ausfuhr von Goldwaren zu 67308 Mark.

Vörrach, 27. März. Der Volksmund hat für die neue elektr. Straßenbahnverbindung von Vörrach mit Basel eine originelle und treffende Bezeichnung geprägt: „Die der Oberl. Bote“ bezeichnet, heißt die Straßenbahn im Volksmunde „Der Valutaschiffchen“.

Mannheim, 28. März. Auch in der Maschinenfabrik Jos. Bögeler wünscht man revolutionäre Betriebsräte. Führende Arbeiter begaben sich in das Direktionszimmer und forderten Einziehung der Betriebsräte mit einem Direktor an der Spitze. Darauf die Direktion: Wir setzen Ihrer Forderung kein Hindernis in den Weg. Sie können sofort unter Ihren Betriebsräten arbeiten lassen, wenn der derzeitige Stand der Fabrik aufgenommen ist. Da aber unsere Beamten und Angestellten nicht unter einer solchen Leitung arbeiten, wird denselben mit den Direktoren ein Urlaub von einem Jahr gewährt. Darauf lange Geschrei und Abzug. Die Entschließung der revolutionären Betriebsräte steht noch aus.

Die Zeitungspapierfabriken liefern heute nur noch gegen bar innerhalb 4 Wochen und zu ungeahnt hohen Preisen. Die laufenden Darmitel reichen bei nachträglichem Eingang des Zeitungsgeldes nicht aus, um den Verbindlichkeiten nachzukommen. Dem Zwange gehorchend, werden wir deshalb vom 2. Vierteljahr ab, wie dies anderwärts und auch bei der Post üblich ist, den Abonnementsbetrag im voraus und zwar

### monatlich

zum Einzug bringen und hoffen auf verständnisvolles Entgegenkommen.

Wir glauben durch dieses vereinfachte Verfahren den Wünschen der Mehrzahl unserer Leser zu entsprechen auch im Hinblick auf die durch die verteuerte Herstellungsweise der Zeitungen notwendig geordnete Bezugspreis-Erhöhung, von der sich keine einzige Zeitung ausschließen kann. Etwasige Abbestellungen bitten wir bei Uebergabe der letzten Nummer dem Trägerpersonal mitzuteilen, um unnötigen Papierverbrauch zu vermeiden. Annahme der ersten Monatsnummer gilt als Weiterbezug.

Im übrigen bitten wir auch bei den veränderten Bezugspreisen uns Treue zu bewahren. Ohne Zeitung kann heute niemand mehr sein; Sparfleherei ist hier am unrechten Platze angewendet. Das heimische Volksblatt ist in erster Linie dazu berufen, die Verbindung unter den Bezirksbewohnern zu vermitteln; sie über die Vorgänge in der engeren Heimat zu unterrichten, wie auch jenen, die in der Ferne weilen, Nachrichten aus der Heimat zu melden, das Band zu bilden, das die Heimat mit dem ferne Weisenden verbindet.

Geschäftsstelle des „Enztäler“.

### Bermischtes.

Kirschenblüte. An der Bergstraße hat sich schon die Kirschenblüte entfaltet. Wenn die Blüte gut von flatten geht, ist für das Jahr 1920 eine ergiebige Kirschenernte zu hoffen, denn die Bäume hängen dicht voller Tragprossen. Auch die anderen Frühobstsorten, wie Mandeln, Birne, Pfirsich, Aprikosen und dergl. stehen in voller Blüte da. Die Apfel- und Birnbäume versprechen ebenfalls viel.

Die Jagd nach dem Pfennig. Seit einiger Zeit haben sich die Sammler auch auf den sonst so verachteten Pfennig geworfen, um ihn, mit bedeutendem Aufschlag natürlich, zu gewerblichen Weiterverarbeitungsarbeiten zu veräußern. Ueberall werden die Pfennige zurückgehalten, denn sie sollen einen gewissen Nutzen bringen. Wo bleibt die Regierung? Wenn die Schieber alles verschoben haben, wird es sich zeigen, daß das Ausland mit dem billigen deutschen Geld das ebend so reiche Deutsche Reich durch Aufkauf aller Art recht arm gemacht hat.

Preise und Gehälter in Petersburg. Eine kurze Fahrt mit der Straßenbahn kostet zurzeit in Petersburg 12 Mark. Trotzdem sind die Gehälter nach wie vor verhältnismäßig niedrig bemessen. So erhält eine Maschinenschreiberin 6000 Mark monatlich, ohne Lebensmittelzuschlag in Produkten. Die Rotekreuz-Schwester erhält 2000 Mark monatlich und eine Soldatentransport Lebensmittel täglich. Die russische Tagesration für Soldaten setzt sich gegenwärtig zusammen aus: ein halbes Pfund Bierbrot, ein Pfund Brot, ein Viertelpfund Grütze und etwas Zucker und Fett. Als in Petersburg kürzlich der Handel mit Lebensmitteln auf den Märkten verboten wurde, kam es auf dem Alexanderplatz zu einer förmlichen Schlacht zwischen Soldaten und Händlern, in deren Verlauf gegen 20 Personen getötet wurden.

Durchhaltekrichshölzer. Der „Allgäuer Anzeiger“ erzählt folgende nette Geschichte: Kaufte sich da kürzlich ein kemptener Bürger eine Streichholzschachtel zu dem nachrevolutionären Preis von 35 Pfennig in der Meinung, ganz neue, „unter den jetzigen hohen Produktionskosten erzeugte Ware“, wie es immer so schön heißt, eingekauft zu haben. Aber welche Ueberraschung, als er zu Hause auf der Schachtel das Bild des alten Fritz erblickte und darunter den schönen Spruch: „Es muß das Jahrhundert stark und scharf hergehen, aber man muß die Ohren steif halten, und jeder, der Ehre und Liebe für das Vaterland hat, muß alles daran setzen, Friedrich der Große 1757.“ Also Durchhaltekrichshölzer“ aus dem großen Weltkrieg, deren Erzeugungskosten sich im Höchstfalle auf 2 bis 3 Pfennige belaufen. So muß der alte Preußenkönig einen Preiswucher entdecken, den er wahrscheinlich zu Lebzeiten noch mit dem Krüchstock angetrieben hätte. Aber recht hat der alte Fritz doch: Es geht wirklich stark und scharf her — auf dem Rindholzmärkte, und man muß die Ohren steif halten, wenn

Die Enttäuschung der Amerikanerin. Die Vereinigten Staaten sind das eigentliche Land der Frauenberechtigung. Nirgends genießt das weibliche Geschlecht eine so hohe Achtung und spielt eine so entscheidende Rolle in der Gesellschaft, eine Erscheinung, die hauptsächlich aus der besonderen Stellung zu erklären ist, die die Frau stets in Kolonialländern einnimmt. Nun sollte man meinen, daß die Amerikanerin glücklich und zufrieden sei. Aber das ist durchaus nicht der Fall. Sie ist vielmehr über ihre Behandlung durch den Mann enttäuscht. Diese Empfindung kam deutlich zum Ausdruck in einem Vortrag des spanischen Dichters Blasco Ibanez, der in Amerika weilte. Der Spanier, der Sohn eines Landes, in dem seit uralten Zeiten die Gesehe der „Mitterlichkeit“ hochgehalten werden, äußerte seine Freude über den „MinneDienst“, den der Amerikaner dem schöneren Geschlechte weilt. Aber die Damen selbst stimmten ihm durchaus nicht zu. Er hat, wie er bei einem Fest des Philadelphia-Universitäts Clubs mitteilte, von einer großen Anzahl amerikanischer Frauen die Erklärung erhalten, daß sie von dem kriechenden Wesen und der übertriebenen Höflichkeit der Männer angeekelt sind. Allgemein behauptet die Damenwelt, daß ihnen das Herrschen langweilig sei und daß sie lieber von den Männern beherrscht werden möchten. Der Spanier gab daher getrieben den amerikanischen Männern den Rat, die Frauen in der nächsten Zeit etwas schlechter zu behandeln. Sie wollen augenscheinlich derber angefaßt werden!

### Die Kosten der Lebenshaltung.

Berlin, 26. März. Die heutigen Preise der wichtigsten Lebensmittel werden bekanntlich seit vielen Jahren amtlich festgestellt und allmonatlich veröffentlicht. Es werden dann die Ernährungskosten eines Marinefeldwebels festgestellt und daraufhin die Kosten des Lebensunterhaltes einer vierköpfigen Arbeiterfamilie, bestehend aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern, ermittelt. Für die Kriegszeit erstreckten sich die Feststellungen nur auf die rationierten Lebensmittel und deren Höchstpreise. Bedenke man nun, daß wir uns in den letzten Jahren, bis heute noch, nach u. nach quantitativ einschränken mußten u. für vieles, sehr vieles, das uns früher unentbehrlich schien, nichts auszugeben brauchten, so fällt der Unterschied zwischen einst und jetzt noch beträchtlich mehr ins Gewicht. Im ganzen Jahr 1914 stellten sich die wöchentlichen Ernährungslosten auf durchschnittlich 26 Mark. Aber schon im Januar 1915 wurden sie auf 29.65 Mark berechnet und stiegen jeden Monat höher. Im Januar 1916 betragen sie schon 41.26 Mark, im Januar 1917: 53.67 Mark, im Januar 1918: 66.50 Mark, im Januar 1919: 63.65 Mark. Von da an ging die Steigerung noch rapider vor sich: im Februar auf 65 Mark, März 67.30 Mark, April 69.65 Mark, Mai 73.70 Mark, Juni 78.65 Mark, Juli 82.50 Mark, August 85.45 Mark. Im November war sie bei 98 Mark angelangt! Soviel also muß jetzt eine vierköpfige Familie nur für die wenigen rationierten Lebensmittel pro Woche ausgeben, wenn sie sich so ernähren will, wie im Frieden ein Marinefeldwebel ernährt wurde! In diesen Beträgen sind keinerlei Ausgaben für etwaige Schleichhandelswaren inbegriffen und keinerlei Dampfpreise angelegt. Ebenjenseitig die Kosten für anderweitige Bedürfnisse, Bücher, Spielzeug, Vergnügungen, Eisenbahnfahrten, Miete, Arzt und Apotheke usw., die ja noch ganz bedeutend höher im Preise stiegen und heute das Hint- bis Zehnfache betragen wie vor dem Kriege. Sehr beachtlich ist die gewaltige Steigerung von Monat zu Monat im Revolutionsjahr 1919, trotz der 4% Millarden, die „zwecks Senkung der Lebensmittelpreise“ bewilligt wurden. Und wir sind noch nicht am Ende! Die Kundigen sagen, daß alles noch teurer, noch viel teurer werden wird!

### Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 29. März. Die Forderungen der Gewerkschaften und der Streikkommission haben auch den Bürgerat Groß-Stuttgart zu einer Kundgebung veranlaßt. Er fordert die württembergische Regierung auf, diesen diktatorischen Machtansprüchen eines Standes ein kategorisches Nein entgegenzustellen, die eben beschworene Reichsverfassung getreulich zu wahren und allen Versuchen, die Einwohnern wehren aufzulösen oder in ihrer Schlichterfähigkeit zu beeinträchtigen, entschieden entgegenzutreten. Der Bürgerat erhebt nachdrücklich Einspruch gegen etwaige Versuche, durch einen einseitigen Kompromiß gegen rechts den Massenfriede zu bereinigen. Nur die Sammlung aller Staatsbürger dürfte die Lösung der Stunde sein.

Stuttgart, 29. März. Die Mehrheitssozialdemokratische Württembergs hat die Proklamierung des neuen Generalstreiks abgelehnt.

Stuttgart, 29. März. Die Landesversammlung der U.S.P., die am Samstag und Sonntag in Stuttgart stattfand und von 230 Delegierten besucht war, brachte nach einem Bericht in der „Schwäbischen Tagwacht“ erhebliche Gegenätze zutage zwischen dem radikalen Flügel unter Richard Müller und der gemäßigeren Richtung. Das Urteil der Schwäbischen Tagwacht geht dahin: Der Verlauf der Landesversammlung zeigt, daß die U.S.P. Württembergs unbedingte Anhängerin des Diktatoriums und der Diktatur des Proletariats ist.

München, 29. März. Die radikalen Betriebsräte des oberwärischen Bergbaus stellten, wie die Münchener-Augsburger Abendzeitung mitteilt, neue Lohnforderungen, die bei einem Akkordzuschlag von 10 Prozent auf einen Tageslohn von 60 bis 65 Mark hinauslaufen.

Plauen i. B., 29. März. Der Falkenstein Kommunist Hölz lich heute in Plauen eine Bekanntmachung öffentlich anschlagen, in der er den Bürgerat auffordert, die gestern von Hölz bei dem Kaffeehausbesitzer Trödel beschlagnahmte Summe von 100000 Mark diesem zurückzugeben. Außerdem fordert er von dem Bürgerat in Plauen wöchentlich eine Summe von 100000 Mark für die in Bildung begriffene „rote Armee“. Sollte die erste Rate bis Dienstag abend 9 Uhr im Schloß Falkenstein nicht eingetroffen sein, so hätten sich die bestehenden Kreise Plauens die daraus entstehenden Konsequenzen selbst zuzuschreiben. Unterzeichnet ist der Aufsatz mit „Der rote Volksauschuss“.

Berlin, 29. März. Die Führer der drei Mehrheitsparteien haben am Schluß der heutigen Sitzung der Nationalversammlung für das neue Kabinett ein Vertrauensvotum eingebracht. Der Antrag lautet: „Die versammelnde deutsche Nationalversammlung billigt die Erklärungen der Reichsregierung. Die Nationalversammlung verurteilt den gegen Staatsordnung, Staatswohl, Verfassung und Nationalversammlung gerichteten verräterischen Aufruf und die Anführer und Helfershelfer des Staatsstreiches. Die Nationalversammlung spricht allen Teilen des Volkes, die durch ihren gemeinsamen Widerstand die Verfassung geschützt haben, den Dank des Vaterlandes aus. Der Antrag trägt die Unterschriften von 315 Mitgliedern der Nationalversammlung.“

London, 29. März. Einer Depesche der „Times“ aus Rotterdam zufolge, sind die spartakistische Erhebungen in Westdeutschland, die Streiks in Holland und die Streikbewegungen der Bergarbeiter in England nach ziemlich sicheren Anzeichen auf einen großen methodischen Plan der Kommunisten zurückzuführen, die hoffen, im kommenden Sommer die Weltrevolution zu entfesseln.

### Rufe zum Zusammenschluß aller ordnungsliebenden Elemente.

Stuttgart, 29. März. Wie bekannt, haben Gewerkschafts- und Arbeitervertreter am Samstag mit der württembergischen Regierung ähnlich wie in Berlin, Vereinbarungen getroffen, die die gegenwärtige politische Lage klären sollten. Das Organ der Unabhängigen schreibt zu diesem Abkommen: Diese schwammige Erklärung der württembergischen Regierung beweist, daß sie mit den Militaristen unter einer Decke stehen. Nun ist es an der württembergischen Arbeiterklasse, zu beraten, was zu tun ist. Ernst, sehr ernst ist die Stunde. Wenn die Arbeiterklasse des Ruhrbezugs zum Verzweiflungskampf getrieben wird, dann droht vielleicht völliger wirtschaftlicher Tod. Wenn die Bergwerke vernichtet sind, dann muß Deutschland sterben! Wir warnen!

Stuttgart, 29. März. Der „Staatsanzeiger“ schreibt in einem amtlichen Artikel unter der Ueberschrift: „Zusammenschluß“ zu den politischen Vorgängen im Lande selbst folgendes: Neben den Gewerkschaften der großen Städte haben auch andere Erwerbstreife des Landes Anspruch auf Beobachtung, und es widerspreche den elementarsten Grundgesetzen der Demokratie, sie auszuscheiden zu wollen. Wenn man von der Bürgerkraft im weitesten Sinne des Wortes verlangt, daß sie der demokratisch-republikanischen Staatsform treu bleibt, so muß sie bei ihrer Verteidigung geschlossen mitzuwirken Gelegenheit haben. Auch bei uns in Württemberg sollte die Entspannung der Lage Veranlassung zu einem noch engeren Zusammenschluß aller ehrlich demokratisch gesinnten Volksteile geben.

Stuttgart, 29. März. Die württembergische Bürgerpartei sieht sich zu folgender Erklärung veranlaßt: Württembergische Gewerkschaften haben an die württembergische Regierung die Forderung gestellt, sich den bekannten neun Punkten, die die Berliner Gewerkschaften aufgestellt haben, zu unterwerfen. Diese Forderungen bedeuten die Aufrichtung einer gewalttätigen Nebenregierung, die Entziehung aller anderen Berufsgruppen zu Gunsten der sozialistischen Gewerkschaften und damit den

Umkehr der vom Volk beschlossenen Verfassung, schließlich alle die Auflösung jeder staatlichen Ordnung und eine Schreckensherrschaft nach russischem Muster. Nun haben sich allerdings diese neuen Forderungen in einer Besprechung des württembergischen Ministeriums mit den Arbeitervertretern auf drei vermindert, die sich auf die Verwendung der Reichswehr, die Organisation der Einwohnerwehren, die Mitwirkung der Gewerkschaften im Kampf gegen die Reaktion beziehen. Aber die Tatsache bleibt bestehen, daß sich einzelne Berufsgruppen herausnehmen, auf die Regierung einen Druck auszuüben, der mit den Bestimmungen der Verfassung nicht zu vereinbaren ist. Jeder parteipolitische Kampf muß angesichts dieses Tatbestandes und seiner etwaigen Folgen verschwinden: gemeinsam müssen Bürger und Bauern, Beamte, Angestellte und Arbeiter gegen einen solchen Versuch der Vergewaltigung an Volk und Regierung protestieren, sonst laufen wir Gefahr, daß derartige Forderungen immer wieder von neuem erhoben werden. Wir fordern deshalb alle Mitbürger auf, sich einmütig gegen den Beginn einer Entwicklung zu wenden, die an ihrem Ende auf die Vernichtung des deutschen Volkes in allen seinen Teilen hinauslaufen würde.

**Ein kommunistischer Putzsch behorstand.**

Karlsruhe, 30. März. Nach aufgefangenen Depeschen haben die Kommunisten den heutigen 30. März als den Tag des allgemeinen Losschlages bestimmt. Von Mannheim und Stuttgart aus soll der Sturm auf der ganzen Linie auch in Süddeutschland einsehen. Von Norddeutschland aus will man die süddeutschen Kommunisten mit Maschinengewehren und Munition versehen, zunächst aber soll Frankfurt a. M. in ihre Gewalt gebracht werden, damit von dort aus die Bewegung in Süddeutschland gesteuert werden kann. Aus einem in russischer Sprache abgefaßten Brief aus Essen geht hervor, daß alle Vorbereitungen zur Errichtung dieses Zieles, also des gewalttätigen Umsturzes, getroffen worden sind. — Es handelt sich somit um einen regelrechten Putzsch, gegen den sich die gesamte Bevölkerung haben ohne Unterschied der Partei wie ein Mann auflehnen muß, denn ein auch nur vorübergehender politischer Erfolg der Kommunisten würde unsere gesamte Lebensmittelfuhr ins Stocken bringen und damit sofort die Gefahr der Hungersnot heraufbeschwören. Die politischen Wirren der Gegenwart ertragen keine Steigerung. Mit allen Mitteln muß deshalb den wahnwitzigen Plänen der Kommunisten entgegengetreten werden.

**Das Gericht.**

Berlin, 29. März. Nach Mitteilung des Ober-Reichsanwalts ist der Untersuchungssekretär a. D. v. Falkenhausen in Brandenburg verhaftet und dort bereits gerichtlich vernommen worden. v. Falkenhausen wurde am 25. März nach Leipzig gebracht und ist dort von dem Untersuchungsrichter vernommen worden. Die Vermögensbeschlagnahme gegen die Angeklagten des Kay-Rittwies-Prozesses ist am 25. März vom ersten Straffenat des Reichsgerichts beschlossen worden. Wegen der Räter Vorgänge ist die Voruntersuchung gegen Admiral a. D. v. Lewesow, Major a. D. v. Winterfeldt, Oberbürgermeister v. Lindemann, Regierungspräsident Pauli-Schleswig und Landrat Freiherr von ausgebeugt worden. v. Lewesow ist verhaftet, Pauli befindet sich in Schutzhaft. Die übrigen Angeklagten sind flüchtig. Berlin, 29. März. Wie wir aus dem Reichsministerium hören, haben infolge der letzten Ereignisse nachstehende Offiziere ihre Verabschiedung erbeten, beziehungsweise sind in ihren Stellungen ersetzt worden: Generalleutnant v. Estorf, General-

leutnant v. Bernuth, die Generalmajore v. Grobdeck, Freiherr Diebenbrodt-Grumeter, von der Harbt, v. Märker, v. Lettow, v. ... und Dagenberg, die Obersten Freiherr v. Dangenheim, v. ... und Freiherr v. Lebebour, Oberleutnant v. Clewis, v. ... v. Winstowski und Bagemann. Die Frage, wie die ... ziere durch ihr Verhalten während der letzten ... weit diese ... and, wird eingehend geprüft. General Witt-Vorgänge behält ... Schutzhaft angeordnet wurde, ist, wie die ... witz, gegen den ... tätigt, gestrichelt und spurlos verschwan- ... Botschaft ... Kommandantur in Berlin er ... lichen ... hat die ... General erlassen.

Aus dem ... in Duisburg und Dortmund erläßt der ... hrebiere in Gemeinschaft mit den ... räten die Aufforderung, an die roten Truppen, die Waffen ... niederzulegen, solange nicht die Reichsregierung Garantien für den Fortbestand der Arbeiterbewaffnung gegeben habe.

Düsseldorf, 30. März. Nachdem die Stadtverwaltung eben erst für die Sicherheitswehr 185 000 Mark entrichtet hatte, verlangte ein Trupp schwer bewaffneter neue Summe von 200 000 Mark. Die Stadtverwaltung mußte unter dem Druck der bewaffneten Menge 100 000 Mark dem Vollzugsrat überlassen. Unter den Arbeitern im Ruhrgebiet drohen Unruhen auszubrechen, da die Werke nicht mehr ausbezahlt werden können. Der Vollzugsrat versucht Notendruck einzurichten. Die Zahlungsmittel der Aufständischen werden aber immer knapper. Die Frontkämpfer sind schon ungeduldig geworden, weil ihnen vorgeworfen und gestrichelt nur der halbe Sold ausbezahlt worden ist. Die städtischen Beamten von Duisburg sind wegen der Gefangenhaltung des Oberbürgermeisters und des Stadtkammerers in den Anstand getreten. Der Rote Vollzugsrat in Duisburg teilt am Sonntag durch Anschlag mit, daß er im Falle eines Vormarsches der Regierungstruppen auf Duisburg Bürger als Geiseln festnehmen werde. Das Verlassen Duisburgs ist nur mit Genehmigung des Vollzugsrates erlaubt.

Berlin, 29. März. Es wurden von Brandenburg und von Bayern aus bereits größere Truppenkontingente in Marsch gesetzt, um, falls die Rote Armee nicht in letzter Stunde das Verderbliche ihres Vorgehens einsieht, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einzugreifen.

**Nur Deutschland ...**

Nun, da der Vorhang im Tempel zerreißt, Drängt alles zu neuen Altären, Und rastlos ringt gestaltender Geist, Eine neue Welt zu gebären. Jegliches Volk strebt hastig zum Ziel, Sucht Führer und Wegbereiter. Nur Deutschland, das am tiefsten fiel, Nur Deutschland zerfleischt sich weiter. Sie alle hören Zukunftsgeläut Und hoffen ein sonniges Morgen. Just darum aber treibt sie's, für heutz Verdoppelt emsig zu sorgen. Schon werden die Aeder umgepflügt, Die Pfade öffnen sich breiter. Nur Deutschland steht tatlos, Deutschland belügt Und Deutschland zerfleischt sich weiter. Sie alle erkennen den Dämon der Zeit Und wollen vor seinen Ketten

Sich durch gestraffte Einigkeit Und gesammelte Kraft zu retten. Nur dessen Blut am reichsten floß, Nur der ermüdetste Streiter Lobt wider Bruder ... Nur Deutschland ... Genos, zerfleischt sich weiter. Caliban im „Tag“.

**Teigwaren.**  
Von den Kaufleuten, bei welchen man Käse bezog, werden Teigwaren abgegeben.  
**Lebensmittellamt.**

Gemeinde Engelsbrand.  
**Stammholz-Verkauf.**

Am Dienstag, den 6. April 1920 kommen auf dem Rathaus im schriftlichen Ausschreibungsverfahren zum Verkauf:  
Langholz: 914 Stück mit 35,76 Fm. 1. Kl., 185,47 Fm. 2. Kl., 313,05 Fm. 3. Kl., 152,94 Fm. 4. Kl. 75,86 Fm. 5. Kl. und 9,82 Fm. 6. Kl.  
Sägholz: 13,94 Fm. 1. Kl., 13,84 Fm. 2. Kl. und 5,91 3. Kl.  
Die verschlossenen, vom Diener unterzeichneten, bedingungslos, auf die einzelnen Lose in ganzen Prozenten ausgedrückten Angebote wollen bis nachmittags 2 Uhr mit der Aufschrift „Nadelholz-Stammholz“ auf dem Rathaus eingereicht werden.  
Auszüge auf Bestellung durch Forstwart Zeller, Salmbach.  
Den 25. März 1920. **Schultheißenamt.**

Bringe mein äußerst leistungsfähiges und weit-hin bekanntes  
**Photogr. Atelier**  
in empfehlende Erinnerung. Atelier Sonn- und Werktag geöffnet. Komme auf Wunsch auswärts. Vergrößerungen nach jedem Bilde.  
**Fritz Wolff, vorm. Max Wolff,**  
Pforzheim, Schulberg 5, Tel. 1331.

**Schweineaufkauf im Schweinehandel.**

In der letzten Zeit sind häufig Zuchtschweine (Läufer, Mutterchweine und Eber) über 25 kg entgegen § 16 Abs. 4 der Verfügung der Fleischversorgungsstelle vom 9. Septbr. 1919, Staatsanzeiger No. 206 ohne Zustimmung der Fleischversorgungsstelle erworben oder veräußert worden. Dazu ist stets die Genehmigung der Fleischversorgungsstelle einzuholen. Dem Antrag auf Genehmigung ist vom Käufer eine Bescheinigung seines Ortsvorstehers beizufügen, daß er nicht Händler ist und daß er im Besitze der zur Haltung und Zucht erforderlichen Einrichtungen und der erforderlichen erlaubten Futtermittel ist.  
Die Ausstellung von Wandergewerbescheinen für Schweinehändler kann gemäß § 16 Abs. 3 nur erfolgen, wenn die Antragsteller im Besitze eines von der Fleischversorgungsstelle ausgestellten Handelscheines sind. Dem entgegen etwa ausgestellte Wandergewerbescheine sind ungültig und an das Oberamt zur entsprechenden Abänderung zurückzugeben. Personen, die Schweinehandel treiben, ohne im Besitze eines Handelscheines zu sein, machen sich nach § 21 obengenannter Verfügung strafbar. Die Kontrolle der Handelscheine auf den Märkten wird künftig verschärft.  
Die (Stadt-)Schultheißenämter werden ersucht, dies wörtlich bekanntzugeben.  
Den 27. März 1920. **Bullinger.**

**Als Vertreter der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft**

sind für 1920 aufgestellt:  
Ludwig Metz, Landj. a. D. in Engelsbrand und Gottlieb Delschläger I, Landwirt in Schömberg.  
Neuenbürg, 29. März 1920 **Oberamt: Rilling Reg.-Aff.**

**Forstamt Enzklösterle.**

- Vermöge Entschließung des Finanzministeriums vom 31. Januar 1920 ist den Holzhauern:
- 1) Jakob Gauß in Nonnenmisch,
  - 2) Matth. Kessler in Gompelscheuer,
  - 3) Christian Gauß in Nonnenmisch,
  - 4) Christian Seigle in Enzklösterle,
  - 5) Wilh. Gauß in Nonnenmisch,
  - 6) Karl Gauß in Nonnenmisch,
  - 7) Erhard Wehr in Gompelscheuer,
  - 8) Karl Braun in Gompelscheuer,
  - 9) Friedrich Günthner in Nonnenmisch,
  - 10) Friedrich Braun I in Gompelscheuer,
  - 11) Christian Bauer in Gompelscheuer,
  - 12) August Haag in Rohlhäusle,
  - 13) Jakob Friedr. Haag in Nonnenmisch
- den unter 1—6 genannten wiederholt — in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je eine Urkunde und eine Geldbelohnung von 50 Mk aus der Forstklasse bewilligt worden.

**Goldschmiedslehrlinge, Polieressen-Lehrmädchen gesucht**  
Goldwarenfabrik Waldrennach.  
Ein ordentlicher Junge wird als

**Stahlgraveur-Lehrling**  
angenommen.  
Kunstgewerbliche Gravieranstalt Albert Huttelmaier, Pforzheim, Kallhardtstr. 18.

Herrenalb.  
Wir suchen 1—2 Wagen regelgedroschenes

**Stroh**  
zu kaufen.  
Angebote an **Gebrüder Wösch,** Hotel Post, Gräfenhausen. Junge, trachtige



**Ruh**  
mit dem zweiten Kalb u. 7 Monate altes **Rind** sowie ein Posten **Heu u. Stroh**

wird am Samstag, 8. April, vorm. 10 Uhr verkauft bei **Karl Glonner** b. Köhle. Eine noch gut erhaltene **Schreinerhobelbank** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe besördert unt. Nr. 77 die Geschäftsstelle des „Enztäler“.

**Einlösung von Vergütungsanerkennnissen.**

Gemäß § 21 Abs. 3 des Kriegsdienstleistungsgesetzes werden die Gemeinden Neuenbürg, Conweiler, Feldrennach, Gräfenhausen, Herrenalb und Schwann aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Vergütungen für Kriegsdienstleistungen in den Monaten Juni 1919, Nov. 1918, Juni 1919 und Nov. 1918 bei der Oberamtspflege behufs Empfangnahme der Kapitalsummen nebst Zinsen vorzulegen.  
Der Zinsenlauf endigt am 31. März 1920.  
Den 27. März 1920. **Bullinger.**

**Die Pferderände in Ziegelhütte**  
Gemeinde Wildbad **erloschen.**  
Neuenbürg, 27. März 1920. **Oberamt.**

**Kaufe altes Eisen, sowie Metalle**  
jeder Art und Menge, Lumpen und Gekle zu den höchsten Preisen.  
**Wilh. Wentzsch,** oberer Sägerweg.

**Achtung! Als Ofterhas**  
empfehle ich meine Harmonika, das Stück von 40 Mark an, auf Wunsch erhält jeder Käufer Unterricht von Meisterpieler Hohnloser.  
**Harmonika-Fabrik Gebr. Hohnloser,**  
Pforzheim, Bergstraße 27. —

Gute **Bruthenne** zu kaufen gesucht, ebenso **Legehennen.**  
Angebote mit Preis an **Karl Stirner.**

**Hühneraugen!**  
Dornhaut etc. beseitigt dauernd **Mia-Balsam.**  
Tausendfach bewährt! Viele Nachbestellungen!  
Preis: 3 Mk., franko. Nur zubestellen durch **Hofapotheke Hechingen,** Hohenzollern.

Einen **Kirschbaumstamm** hat zu verkaufen. **Kurtat Nag** zur „Sonne“.

**Safer,**  
zirka 5 Btr., gegen Angebot zu verkaufen. Offerten unter 45 an die Enztälergeschäftsstelle.  
**Glasziegel!**  
Für Falz- und Eiberschwanzziegel sind stets auf Lager. **Birkenfelder Baumaterialienhandlung Birkenfeld,** Fernsprecher Nr. 16.

**Gesucht Büglerin**  
fleißig und ehlich. Sofortiger Eintritt erwünscht.  
**Sanatorium Schömberg,**  
G. m. b. H., in Schömberg bei Wildbad.

**Zu verkaufen:**  
15—20 Zentner gut eingebrachtes **Alferheu.**  
Auch verkaufe ich einen **Gehrock mit Weste** (Cheviot), bereits neu, auch **Tausch gegen Hühner.**  
Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.  
Conweiler.  
Unterzeichneter hat 10 bis 15 Zentner gutes

**Heu**  
abzugeben. **Kappler.**

**Evang. Gottesdienst**  
in Wildbad.  
Gründonnerstag, 1. April, 9 1/2 Uhr Predigt. Stadtvicar Losh.  
Vorbereitung zum Abendmahl des Karfreitags. 6 Uhr abends Predigt Stadtpfarrer Dr. Federlin.  
Beichte und Abendmahl. Karfreitag, 2. April, 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin.  
Abendmahlfeier. 6 Uhr nachm. Predigt Stadtvicar Losh.  
Vorbereitung zum Abendmahl des Ostersfestes. 2 Uhr nachmittags Predigt in Sprockenhäus Stadtvicar Losh.  
Beichte und Abendmahl. Ostersfest, 4. April, 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin.  
Abendmahlfeier. 6 Uhr nachm. liturgische Andacht: Stadtvicar Losh.  
Ostermontag, 5. April, 9 1/2 Uhr Predigt Stadtvicar Losh.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

### Brotkarten-Ausgabe.

Am Mittwoch, den 31. März, 1/9 Uhr vorm. an Nr. 1-300, 1/10 Uhr vorm. an Nr. 301-600, 1/11 Uhr vorm. an Nr. 601 bis zum Schluß. Gleichzeitig werden auch neue Käsearten ausgegeben.

Ein Teil der Käsemarke 20 kann bei Wilh. Gauß, Witwe oder Wilh. Gaiser eingelöst werden.

Städt. Lebensmittelstelle: J. A.: Klinl.

### Stadtpflege Neuenbürg.

Am nächsten Donnerstag, den 1. April ds. Js., werden an Ort und Stelle öffentlich versteigert:

nachmittags 2 Uhr im oberen hinteren Berg und Mählteich etwa 20 Lose Stockholz (Wulzen).

Zusammenkunft beim Schießhaus um 1/2 Uhr;

nachmittags 6 Uhr an der Wildbaderstraße gegenüber dem Elektrizitätswerk einige abgängige Bäume.

Den 30. März 1920.

Stadtpfl. Eßich.

Neuenbürg.

### Frisch gewässerte

## Stodfische

empfehlen auf Karfreitag

### Carl Mahler

Telefon 61

Neuenbürg.

Infolge günstigen Einkaufs von starkem

### Hand- und

## Maschinen-Saden

kann solcher sehr billig abgegeben werden.

Wilh. Wadenhut,

Tuchhandlung u. Schneiderei, Telefon 106.

Neuenbürg.

### Ein

## Acker- oder Gartengrundstück,

möglichst mit Obstbäumen, wird in sonniger Lage zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten unter Nr. 101 an die Enztälergeschäftsstelle.

Neuenbürg.

## Mädchen

gesucht für kleineren Hausball sofort oder 15. April.

A. Kuhle, Windhof.

Ein solides, tüchtiges

### Mädchen,

das den häuslichen Arbeiten vorstehen und gut bürgerlich kochen kann, wird bei guter Bezahlung auf 1. oder 15. April gesucht.

Frau Maria Guinand,

Pforzheim, Kanalstr. Nr. 2.

## Ord. Dienstmädchen

bei hohem Lohn auf sofort gesucht.

Frau Morlok, Pforzheim,

Westliche Nr. 92.

Braves

## Mädchen,

welches etwas kochen kann, für H. Haushalt (3 Pers.) per sofort gesucht. Gute Behandlung, hoher Lohn.

Alex Fromholz,

Wiesbaden, Bärentage 7.

Neuenbürg, den 29. März 1920.

### Codes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Montag, 29. März mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

## Hermann Fix,

### Ludwigsburg,

im Alter von 37 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Fix z. Palmenhof.

Familie Buchter.

Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 1 1/2 Uhr in Ludwigsburg von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Leonbergerstraße Nr. 12.

Wildbad, 29. März 1920.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

## Emilie Bott, Witwe,

sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Lehrer für den Gesang, der Schwester für ihre liebevolle Pflege, für die Kranzspenden, sowie den Herren Trägern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langenbrand (Murgtal), 26. März 1920.

Calubach,

### Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, und treubeforgten Vaters

## Adolf Proß,

Maschinenmeister,

für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und die zahlreichen Blumenpenden sagen herzlichen Dank

im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Marie Proß, geb. Bott,  
mit Söhnen Adolf und Albert.

Seiberg, 26. März 1920.

### Dankagung.

Für alle Freundlichkeit und Liebe, die meine liebe Frau

## Hildegard Klein,

geb. Schrempf,

hat erfahren dürfen, für alle Teilnahme, die mir bei meinem schweren Verlust bewiesen wurde, sage ich allen: der ganzen Gemeinde, dem Herrn Schullehrer, den lieben Kollegen, sowie den Sängern und den Schülern, aus schmerzzerfülltem Herzen innigen Dank.

Friedrich Klein, Hauptlehrer,  
mit Gerhilde.

## Chr. Schmid u. Sohn = Wildbad.

Wir haben anzubieten:

Prima deutsche Toilettenseife pro Stk. 3.75  
Rasierseife und Rasiermesser, Rasierapparate und Ersatzlingen, Haar- und Kleiderbürsten, Waschlappen, Schwämme, Hand- und Zahnbürsten, Seifendosen (weiß Zelluloid), Haarwasser (Birkenwasser v. Dralle), Mundwasser (Odol, Odonta), Haar- und Gesichtspuder, feste und flüssige Brillantine, Haaröle.

Selbsttischen und Portemonnaies aus Leder, Taschenlampen, Batterien, Feuerzeuge, Wäsegarmaschinen, Mars u. s. w., Thermosflaschen A 18.—, Spazier- und Bergstöcke, Hosenträger Gummi, :: Photoapparate, Bedarfsartikel.

## An die Leser des „Wildbader Tagblatts“!

Mit der heutigen Nummer schließt das „Wildbader Tagblatt“ die Zeit seines auswärtigen Erscheinens. Gleichzeitig geht damit ein Verlagswechsel vor sich. Von bestem Willen befeelt, waren die Tatsachen stärker denn der gute Wille. Es zeigte sich, daß die gestellten Wünsche und Bedingungen mit den technischen Schwierigkeiten (Herstellung eines Lokalblattes an einem auswärtigen Orte) sich nicht in Einklang bringen ließen. So entschlossen wir uns zu diesem Schritt.

Wir danken den Behörden und den Einwohnern Wildbads, die uns während dieser Zeitspanne ihre Gunst bezeugten und wünschen dem neuen Unternehmen in der ausstrebenden Badestadt Wildbad eine erspriehliche Zukunft.

Neuenbürg, 30. März 1920.  
Schriftleitung und Verlag des „Wildbader Tagblatts“  
D. Strom.

## Am Samstag vor Ostern

den 3. April ds. Js.

bleibt unsere Kasse

geschlossen.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft

Zweigstelle Wildbad

(vorm. Stahl u. Federer Akt. Ges., Filiale Wildbad)

## Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Wildbad und Umgebung die ergebendste Mitteilung, daß sich mein Geschäft von

## Reise-Andenken- und Spielwaren

in dem bedeutend vergrößerten Lokal Wilhelmstraße 109 befindet.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin übertragen zu wollen.

Passende Konfirmations- u. Ostergeschenke in großer Auswahl.

Sommerpielwaren und Summibälle.

## Rich. Pfannstiel,

Wilhelmstr. 109. Wildbad Wilhelmstr. 109.

## Wirtschaftsschluß.

Am Osterfreitag und Ostermontag endgültiger Wirtschaftsschluß, wozu ich die verehrl. Einwohner von Wildbad und Umgebung freil. einlade.

Rollwasser, 22. März 1920

Forstwart Bödle.

Wildbad.

## Bersteigerung.

Am Mittwoch, den 7. April 1920, von nachmittags 2 Uhr an, werden im Forstwartsgebäude Rollwasserhof folgende Gegenstände öffentlich verkauft:

Auf den Abbruch:

1 Wirtschaftshalle, 19 Meter lang, 5 Meter breit, mit schieb. Bauflanken gebaut und mit Falzriegeln gedeckt;  
1 Holz- und Streuschopf, 5 Meter lang und 4 Meter breit, mit vierkantig beschlagenem Holz gebaut, mit Brettern verschalt und mit Falzriegeln gedeckt.

Ferner ein Posten Falzriegel (70 St.), ein größerer Posten zusammenklappbare hölzerne Gartenmöbel, 1 Eisschrank (für 136 Flaschen Raum), 1 Buttermaschine, eine Kaffeemaschine, 2 Bierflaschen, halbe Bierflaschen und Vierteliterflaschen, sowie Porzellangeschirr, zwei tannene Wirtschaftstische, 178 cm lang, 78 cm breit, 1 Futterschneidmaschine, 1 zweirädriger Handkarren, 1 Schlitten, 1 Kuhgeschirr (Stirnband), 2 Kuhletten, 2 Rindsletten, 1 Spannlette, 4 Meter lang, 1 gr. Heugabel, kleinere Gabeln, 1 gr. tannene Krautstange, zwei eigene ältere Säber und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Forstwart Bödle.

Wir haben die sofortige

## Beifuhr

und das Verladen von 70 Rbm. Kiefernstammholz, lagernd 1 Eisberg 21 f Paulinenhöhe

(ganz nahe am Bahndorf in Wildbad)

zu vergeben und bitten zuverlässige Unternehmer um Angebote.

## Gebr. Obenland, Heilbronn a. N.

Dampfjägewerk.

## Stenographie-Kurs

heute Dienstag

statt Donnerstag.

## Medic.-Drogerie

## Grundner Nachf. Wildbad

empfiehlt:

Wasserglas und

Garantol

zum Eier einlegen.

Fußbodenöl, hell u. geruchlos

Bohnerwachs, weiß u. gelb  
reine Delware.

—: Echte:—

## Frische Fußboden-

### Lackfarben

in den verschiedenen Farbtönen. Weißer Emaillack, ferner sämtl. sonstige Farben auf Wunsch fertig angerührt.

Asphaltilack

Gold- u. Silberbronzen  
Aluminium-Bronzen  
für Ofenrohre.

Schrabber, Lambienbürsten

Ofenwichte, Stobelieue,

Naphthalin in Ängeln  
und Pulver.

Globol, tötet Motten.

Wildbad.

## ! Ostergruß!

Schön blühende

## Pflanzen.

Demba, Gärtnerei,  
Villa Sommerberg.

Wildbad.

## 5-6000 Mark

sind auszuleihen gegen gute Sicherheit und pünktlichen Zinszahler.

Zu erfragen in der Buchhandlung Paude.

Wildbad.

## Mädchen-Gesuch.

Mädchen, tüchtiges, ehrliches, für Haushalt u. Zimmer bei hohem Lohn sofort gesucht.  
Chr. Schmidt & Sohn,  
Tabakgroßhandlung.

Herrenalb.

Suche

## Servierfräulein,

## Hausmädchen

per bald.

## Köchin

per Mai. Erbitten Angebote mit Zeugnissen und Bild.

Bahn-Hotel.

Suche auf 1. oder 15. April ein 14-15 Jahre altes

## Mädchen

zu einem Kind und Milchse in Feldgeschäften.

Anfragen erbeten unter Nr. 666 an die Enztälergeschäftsstelle.

## Gummiwaren

Muttersprigen, Frauentropf, sanitäre Frauenartikel.

Anfragen erbet. Personb. Heusinger, Dresden 5, 52, Am See 97.

